

support

# **READY TO GO-KIT | MODUL 3**

## **UMGANG MIT HATE SPEECH**

16.10.2025 | 17:00 - 19:00 Uhr  
Referent\*in: Cordelia Moore



gefördert durch

**Landesprogramm**  
für Demokratie  
und Menschenrechte



Im Rahmen des Landesaktionsplans  
"Wir in Niedersachsen. Für Vielfalt.  
Gegen Rassismus."

**AMADEU  
ANTONIO  
STIFTUNG**

# Projekt HateShield

## Für die digitale Zivilgesellschaft

Hass im Netz ist in den vergangenen Jahren zu einer gravierenden **Herausforderung** für unsere Gesellschaft geworden. Er begegnet uns täglich in unserem **Medienkonsum**, ist ein fester Bestandteil unserer **digitalen Umwelt** – und entfaltet durch seine **isolierende** und **zersetzende Wirkung** oft verheerende Folgen für die Lebenswelt sowie die psychische und physische Gesundheit der **Betroffenen**.

Das Projekt **HateShield** setzt sich mit den Herausforderungen der **Digitalisierung** in einer diversen Gesellschaft auseinander, die derzeit besonders durch **antidemokratische** und **menschenfeindliche Haltungen** unter Druck steht – insbesondere im Umgang mit **Hate Speech**. Im Fokus stehen dabei in **Niedersachsen** besonders stark von digitaler Gewalt betroffene Gruppen: **BIPoC**, junge **Mädchen\*** und **LGBTIQ\***.

Im Rahmen des **Landesaktionsplans** „*Wir in Niedersachsen. Für Vielfalt. Gegen Rassismus*“ legt **HateShield** einen besonderen Schwerpunkt auf das Thema **Rassismus**. Durch Workshops, Fortbildungen und Bildungsmaterialien – unter Einbeziehung der **Perspektiven der Zielgruppen** – werden die Teilnehmenden gestärkt und begleitet. Ziel ist es, ihre **Kommunikations-** und **Handlungskompetenz** zu fördern, ihre **Mitspracherechte** zu sichern und so **Silencing** wirksam entgegenzutreten.

**Hate Shield**

Für die digitale Zivilgesellschaft.



# Digitale Gewalt

## Eine Fortsetzung bestehender Gewaltverhältnisse

„**Digitale Gewalt** bezeichnet die **Fortsetzung** und **Ausweitung** bereits **bestehender Gewaltverhältnisse** in den **digitalen Raum**.“

Sie ist keine neue Form der Gewalt, sondern eine **Ergänzung** und **Erweiterung** traditioneller **Gewaltmuster** durch digitale Mittel. Betroffene erleben digitale Gewalt häufig in Verbindung mit **psychischer**, **physischer**, **sexualisierter** oder **ökonomischer** Gewalt.

Die verschiedenen Formen digitaler Gewalt – etwa Überwachung, Bedrohung, Beleidigung, Bloßstellung oder Kontrolle über digitale Geräte – sind oft **miteinander verknüpft** und **verstärken sich gegenseitig**.

Durch die Digitalisierung können die **Konsequenzen** für Betroffene noch **schwerwiegender** sein: Digitale Gewalt wirkt oft **dauerhaft**, ist **ortsunabhängig**, kann sich **schnell verbreiten** und ist nur schwer **rückgängig** zu machen. Sie betrifft Menschen sowohl im sozialen **Nahbereich** (z. B. Partnerschaft, Familie, Freundeskreis) als auch im **öffentlichen sozialen Raum** (z. B. soziale Netzwerke, Foren oder Online-Plattformen).

Die Digitalisierung verändert nicht nur **Kommunikations-** und **Lebensräume**, sondern auch die Art und Weise, **wie** Gewalt ausgeübt wird. Technische **Möglichkeiten** wie soziale Plattformen, Aufnahme- und Überwachungsgeräte sowie der Einsatz sogenannter „Künstlicher Intelligenz“ eröffnen **neue Wege**, Kontrolle, Überwachung oder Diffamierung auszuüben.

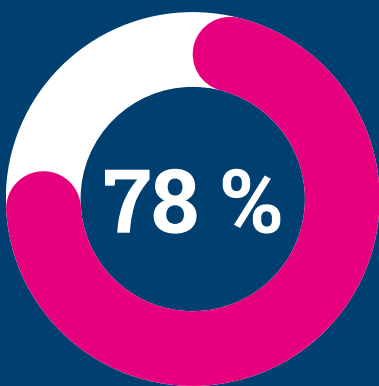
Die **Dynamiken** der Mediatisierung führen dazu, dass Gewalt in digitalen Räumen **andere Dimensionen** annimmt:

- **Dauer:** Einmal veröffentlichte Inhalte bleiben oft **dauerhaft abrufbar** und können kaum vollständig gelöscht werden. Dadurch wird Gewalt potenziell „**ewig**“ **sichtbar** und die Betroffenen werden immer wieder retraumatisiert.
- **Erreichbarkeit:** Täter\*innen können Gewalt fortsetzen, **unabhängig** von **Ort** und **Zeit**. Digitale Kommunikation ermöglicht es, Opfer auch außerhalb **physischer Begegnungen** zu erreichen.
- **Reichweite:** Digitale Plattformen verstärken die **Wirkung** von Gewalt, da **Inhalte** sich schnell und weit verbreiten lassen.
- **Enthemmung und Anonymität:** Die vermeintliche **Anonymität** im Netz führt häufig zu einem **Enthemmungseffekt**. Täter\*innen überschreiten eher Grenzen, da sie sich sicher und unbeobachtet fühlen.

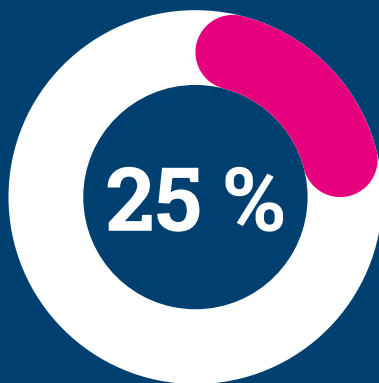
Digitalisierung bedeutet damit nicht nur eine **neue Form** der Gewalt, sondern auch eine **Verstärkung** bestehender **Macht-** und **Kontrollmechanismen** durch technische und soziale Strukturen.

## Warum ist digitale Gewalt geschlechtsspezifisch?

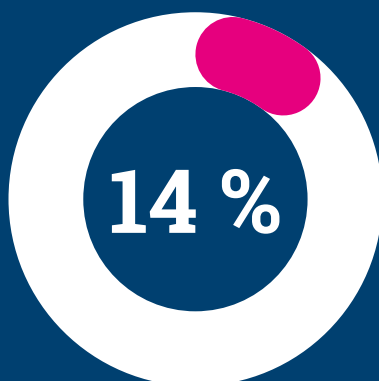
Digitale Gewalt spiegelt **bestehende gesellschaftliche Machtverhältnisse** wider. Frauen und Mädchen sind besonders häufig von sexualisierter, belästigender oder kontrollierender Gewalt im digitalen Raum betroffen. Digitalisierung **verstärkt** traditionelle Formen geschlechtsspezifischer Gewalt, z. B. durch Verbreitung von intimen Bildern, Online-Belästigung oder Stalking.



kein Wissen zu **Unterstützungsmöglichkeiten/ Optionen Inhalte** zu melden



nur 1 von 4 Frauen **meldet** Inhalte bei Social Media Plattformen



Erfragen von **Unterstützung** bei Schutzeinrichtungen

# Formen digitaler sexualisierter Gewalt



Erwachsene

Cyberharassment

visuell



Vergewaltigungs-  
androhungen

Creep Shots

upskirting,  
downblousing

bildbasierte  
Gewalt

"revenge  
porn"

sexualisierte  
Deepfakes

Cyberflashing

dick pics

Sextortion

sexualisierte  
Gewalt-  
darstellungen

Cybergrooming



Kinder &  
Jugendliche

# Bildbasierte Gewalt

"Die **Weitergabe** von (oder die Androhung der Weitergabe von) **intimen Aufnahmen** ohne die **Zustimmung** der **Person** in der **Aufnahme**."

Bildbasierte Gewalt bezeichnet die **Weitergabe** – oder bereits die **Androhung** der **Weitergabe** – von **intimen Aufnahmen** ohne die **Zustimmung** der betroffenen Person. Das **zentrale Element** ist das **fehlende Einverständnis**. Diese Form digitaler Gewalt zielt auf **Demütigung, Kontrolle** oder **Einschüchterung** ab und kann tiefgreifende psychische, soziale und rechtliche Folgen haben.

## Was gilt als intime Aufnahme?

Eine Aufnahme gilt als **intim**, wenn sie die abgebildete Person in einem **Kontext** zeigt, der **normalerweise privat** ist oder auf **besondere Weise schutzbedürftig**. Dazu gehören insbesondere:

- Aufnahmen, auf denen die Person nackt oder teilweise nackt zu sehen ist (z. B. Nackt-Selfies, Bilder mit freiem Oberkörper bei weiblich gelesenen oder nicht-binären Personen)
- Aufnahmen, auf denen **Genitalien** oder **Unterwäsche** sichtbar sind
- Szenen aus **privaten Aktivitäten**, wie Entkleiden, Toilettengang, Duschen oder Baden
- **Sexuelle Handlungen** jeglicher Art
- Bilder, auf denen die Person **ohne religiös** oder **kulturell bedeutsame Kleidung** gezeigt wird, die sie in der Öffentlichkeit **normalerweise trägt** (z. B. Hijab, Turban).

## Welche Arten von intimen Aufnahmen gibt es?

Intime Aufnahmen können in unterschiedlicher Form vorliegen oder manipuliert werden:

- **Echte Aufnahmen** – tatsächlich von der betroffenen Person erstellt oder aufgenommen
- **Veränderte oder gefälschte Aufnahmen** – z. B. durch Deepfakes oder Bildbearbeitung so manipuliert, dass sie echt wirken
- **Täuschend echt geteilte Aufnahmen** – auch wenn das Bild jemand anderes zeigt, wird der Eindruck erweckt, es handle sich um die betroffene Person (z. B. durch Namensnennung oder Bildunterschriften)

## Wie werden die Aufnahmen verbreitet?

Die Weitergabe intimer Aufnahmen kann über verschiedene digitale Kanäle erfolgen, u. a.:

- Online-Plattformen und soziale Medien
- Websites und Imageboards
- Pornografie-Plattformen
- Online-Games und Apps mit Chatfunktionen
- Direkte Nachrichten: Chats, E-Mails oder Dateiübertragungen (z. B. AirDrop)

# Bildbasierte Gewalt

## Juristische Möglichkeiten

**Hinweis:** Die folgenden Informationen stellen **keine juristische Beratung** dar. Sie zeigen lediglich auf, dass digitale Gewalt unter **bestimmten Umständen** zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden kann.



Digitale Gewalt ist kein **rechtsfreier Raum**. Viele Handlungen, die online stattfinden, erfüllen **bestehende Straftatbestände** oder **verletzen Persönlichkeitsrechte**. Je nach Art der Tat kommen unterschiedliche rechtliche Grundlagen in Betracht.

### Bildbasierte sexualisierte Gewalt

- **§ 33 KunstUrhG – Recht am eigenen Bild**  
Unerlaubte Veröffentlichung oder Verbreitung von Bildnissen einer Person ohne deren Einwilligung kann zivil- oder strafrechtlich verfolgt werden.
- **§ 184k StGB – Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen**  
Strafbar ist das unbefugte Herstellen oder Übertragen von Aufnahmen, die den Intimbereich einer Person betreffen – etwa bei „Creep Shots“ oder heimlichen Aufnahmen.

## Vergewaltigungsandrohungen

- **§ 241 StGB – Bedrohung**

Wer einer Person mit der Begehung einer Straftat droht, kann strafrechtlich belangt werden.

- **§ 177 StGB – Androhung einer Tat gegen die sexuelle Selbstbestimmung**

Seit 2021 wird auch die Androhung sexueller Gewalt ausdrücklich erfasst.

## Cyberflashing

- **§ 184 StGB – Verbreitung pornografischer Inhalte**

Das unerwünschte Zusenden oder Zeigen pornografischer Bilder, etwa über AirDrop oder Messenger, kann als strafbare Verbreitung pornografischer Inhalte gelten.

## Cybergrooming

- **§ 176 StGB – Sexueller Missbrauch von Kindern**

Seit 2021 sind bereits Versuche strafbar, also auch der Versuch, online Kontakt mit Minderjährigen zu sexuellen Zwecken aufzunehmen.

## „Missbrauchsdokumentation“ (Kinderpornografie)

- **§ 184 StGB – Verbreitung, Erwerb und Besitz pornografischer Inhalte**

Erfasst insbesondere die Verbreitung, das Herstellen, den Erwerb oder den Besitz von Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger.

## Creep Shots

- § 184k StGB – Verletzung des Intimbereichs durch Bildaufnahmen  
Seit 2021 ausdrücklich strafbar: heimliche Aufnahmen unter Rücken oder in privaten Momenten.

## Beratung & Unterstützung

Für eine individuelle Rechtsberatung kann Kontakt mit der **Beratungsstelle hatefree** aufgenommen werden.



**hatefree** ist eine **bundesweite** Online-Beratungsstelle für Betroffene digitaler Gewalt. Die Beratung ist kostenlos, vertraulich und unabhängig. Sie ersetzt keine **anwaltliche Beratung**, kann jedoch über rechtliche **Schritte** informieren und im **Prozess** begleiten.

## Angebot von hatefree

- Erste rechtliche und psychosoziale Einschätzung
- Unterstützung beim Umgang mit digitaler Gewalt (z. B. Beweissicherung, Meldeoptionen, Schutzmaßnahmen)
- Informationen zu zivil- und strafrechtlichen Möglichkeiten
- Weitervermittlung an spezialisierte Fachberatungsstellen oder Anwält\*innen

## Kontakt

- Beratung per Online-Chat oder E-Mail
- Keine Registrierung erforderlich



# Bildbasierte sexualisierte Gewalt

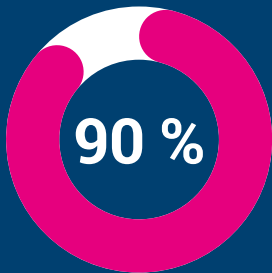
## Ausmaß

Bildbasierte sexualisierte Gewalt ist kein Randphänomen, sondern betrifft einen großen Teil der Gesellschaft:



Eine von drei Personen hat bereits eine Form von bildbasierter sexualisierter Gewalt erlebt.

Quelle: *"Image-based sexual abuse". Powell, 2020*



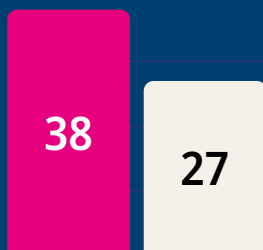
90% der Betroffenen sind **Frauen**.

Quelle: *Cyber Civil Rights Initiative, 2014.*



Die Täter\*innen sind häufig (Ex-)Partner\*innen.

Quelle: *"Intimate Partner Digital Abuse". Date & Society Research Institute, 2017*

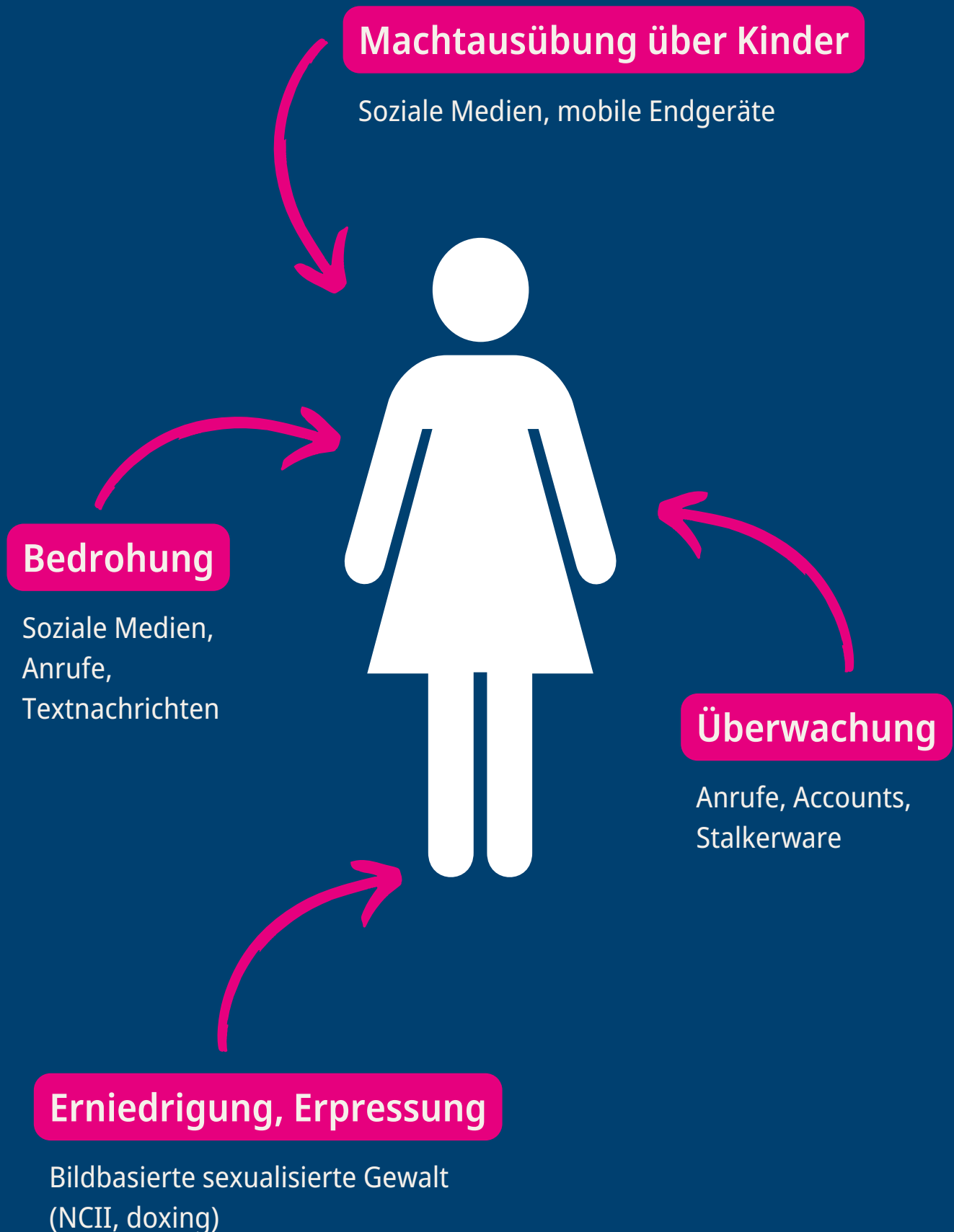


Bildaufnahmen werden häufig von (Ex-)Partnern (38%) oder **Verwandten** (27%) weitergeleitet.

Quelle: *Forschungszentrum Menschenrechte der Universität Wien, 2018*

Diese Zahlen machen deutlich, dass bildbasierte sexualisierte Gewalt eng mit bestehenden **Macht-** und **Abhängigkeitsverhältnissen** verknüpft ist – und häufig in **vertrauten Beziehungsstrukturen** entsteht.

# Strategien der Täter\*innen



## **Machtausübung über Kinder**

Täter\*innen nutzen Kinder als Druckmittel oder instrumentalisieren elterliche/ familiäre Beziehungen über Social Media und mobile Endgeräte, um Kontrolle zu erzwingen oder zu erpressen.

Beispiel: Drohung, Kinderfotos zu verwenden oder Zugang zu Kindern zu blockieren, wenn die Betroffene nicht nachgibt.

## **Bedrohung**

Einsatz von direkten Nachrichten, Anrufen oder Posts in sozialen Medien, um Angst zu erzeugen, weitere Handlungen zu erzwingen oder zur Herausgabe weiterer Bilder/Informationen zu zwingen.

Beispiel: Drohungen, intime Bilder zu veröffentlichen, wenn die Betroffene nicht bezahlt oder nicht kooperiert.

## **Überwachung / Kontrolle**

Ausspähen und Nachverfolgen durch ständige Anrufe, das Ausspähen von Accounts oder Einsatz von Stalker-/Spyware auf Mobilgeräten. Ziel ist Kontrolle, Einschüchterung und permanente Präsenz.

Beispiel: heimliche Ortung per Tracking-App; regelmäßiges Durchsuchen von Chatverläufen.

## **Erniedrigung & Erpressung**

Systematisches Bloßstellen, öffentliche Demütigung, Erpressung mit intimen Aufnahmen (bildbasierte sexualisierte Gewalt / NCII) oder Doxing (Veröffentlichen persönlicher Daten), um Macht auszuüben und das Opfer zu isolieren.

Beispiel: Veröffentlichen oder Drohen mit Veröffentlichen von Nacktfotos kombiniert mit Aufforderung zu Geldzahlung oder sexuellem Verhalten.

# Unterstützung von Betroffenen bildbasierter Gewalt

## Psycho-soziale Ebene



- Unterstützung beim Umgang mit Scham, Schuldgefühlen und emotionaler Belastung.
- Berücksichtigung des sozialen und kulturellen Kontexts, z. B. familiäre Strukturen, gesellschaftliche Normen oder religiöse Hintergründe.
- Begleitung durch Beratungsstellen, Psycholog\*innen oder Peer-Support, um Isolation zu vermeiden.

## Rechtliche Ebene



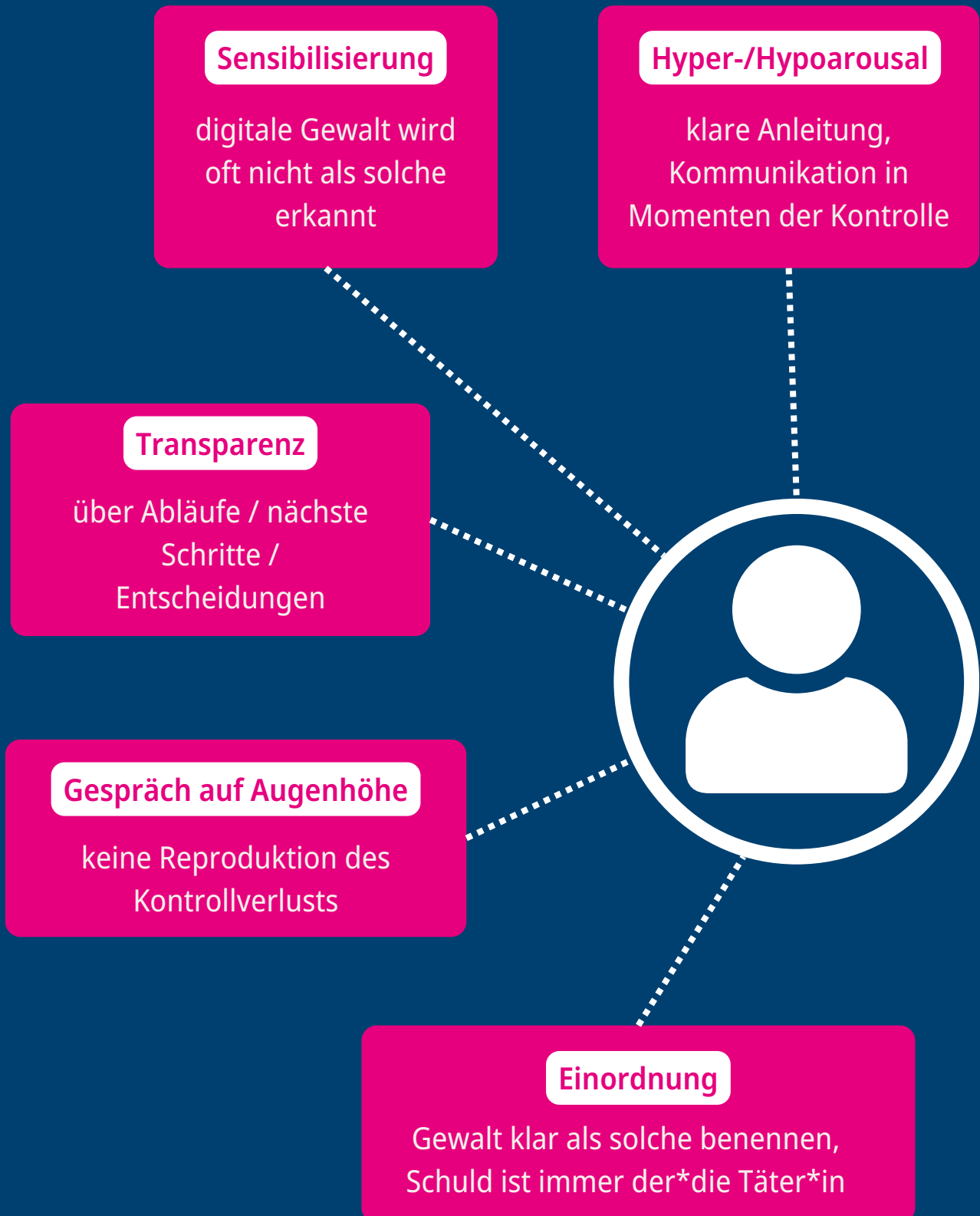
- Einordnung der erlebten Gewalt: Bestätigung, dass digitale Übergriffe Formen von Gewalt darstellen.
- Information über straf- und zivilrechtliche Möglichkeiten, z. B. Anzeige, Unterlassungsansprüche oder Löschanträge.
- Unterstützung bei Kontakt zu Fachanwält\*innen oder spezialisierten Beratungsstellen.

## Technische Ebene



- Vermittlung von Anwendungskennntnissen und Schutzmaßnahmen: sichere Nutzung von Geräten, Verschlüsselung, Privatsphäre-Einstellungen.
- Anleitung zu Beweissicherung, z. B. Screenshots, Metadaten oder gesicherte Backups.
- Beratung zu Meldeoptionen auf Plattformen und Umgang mit Online-Inhalten.

# Betroffenen von bildbasierter Gewalt begegnen



# Checkliste für den richtigen Screenshot



## Vollständiger Kommentar

Stelle sicher, dass der **gesamte problematische** Inhalt auf dem Screenshot zu sehen ist. Schneide nichts ab, auch wenn der Text sehr lang ist. Mache lieber **mehrere Screenshots**, die sich überlappen.



## Benutzername

Der **Name** oder das **Pseudonym** der Person, die den problematischen Inhalt **veröffentlicht** hat, muss **sichtbar** sein. Das ist entscheidend für die **Identifizierung** des\*der Täter\*in.



## Datum und Uhrzeit

Das **Datum** und die **Uhrzeit** müssen klar **erkennbar** sein. Am besten ist es, wenn die **Systemzeit** deines **Geräts** mit auf dem Screenshot zu sehen ist. So kann später nachvollzogen werden, **wann** der Inhalt **online** war.



## Kontext sichtbar

Dein Screenshot muss zeigen, worauf sich der **problematische Kommentar** bezieht. Bei einem Hasskommentar unter einem Facebook-Post muss auch der **ursprüngliche Post** zu sehen sein. Nur so versteht man den **Zusammenhang**.



## Plattform erkennbar

Es muss klar sein, auf welcher **Webseite** oder **Social Media Plattform** der Inhalt **veröffentlicht** wurde. Das **Logo** der Plattform oder die **URL** in der Adressleiste helfen dabei.



## URL dokumentiert

Speichere immer die **vollständige Internetadresse (URL)** der Seite. Am besten machst du einen **separaten Screenshot** der Adressleiste oder **notierst** dir die URL zusätzlich.

So sieht ein richtiger Screenshot aus:

The screenshot shows a Facebook post from a user named 'Bikefreund'. The URL 'www.facebook.de/123456' is highlighted at the top. The post text reads: 'Fahrradstädte sind keine Utopie. Viele Großstädte in Deutschland sind sehr Fahrradfreundlich. Ich glaube, da geht noch mehr. Helft mit und steigt aufs Fahrrad um!'. Below the text is a photo of a blue-paved bicycle lane lined with parked bikes. The post has 28 reactions, 21 comments, and 10 shares. A comment from 'Hans\_1951' is highlighted, stating: 'Linksgrünversifft Autofahrer... Wenn ich Euch sehe kriege ich das ....!'. Annotations with pink boxes and arrows point to various elements: 'URL dokumentiert' points to the URL bar; 'Plattform erkennbar' points to the Facebook logo; 'Datum & Uhrzeit' points to the post date '14. September um 09:45'; 'Kontext sichtbar' points to the post text; 'Benutzername' points to the user profile picture; and 'Vollständiger Kommentar' points to the highlighted comment.

**URL dokumentiert**

**Plattform erkennbar**

**Datum & Uhrzeit**

**Kontext sichtbar**

**Benutzername**

**Vollständiger Kommentar**

# Beratungs- und Fachstellen



Hilfetelefon | Gewalt gegen Frauen

<https://www.hilfetelefon.de/>



Hilfetelefon | Gewalt gegen Männer

<https://www.maennerhilfetelefon.de/>



Hilfeportal Sexueller Missbrauch

<https://www.hilfe-portal-missbrauch.de>



Online-Beratung für Jugendliche | JUUUPORT

<https://www.juuuport.de/>

# Beratungs- und Fachstellen



Chat-Beratung für Jugendliche | krisenchat  
<https://www.krisenchat.de/>

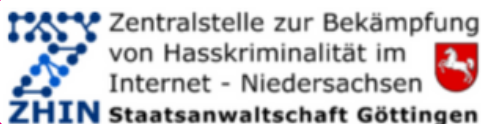


hatefree

Juristische Beratung bei digitaler Gewalt  
<https://hatefree.de/>



Rechtliche Einschätzung zu digitaler Gewalt  
<https://hateaid.org/>



Meldestelle Hate Speech | ZHIN  
<https://zhin.de/>

# Beratungs- und Fachstellen



Unterstützung beim Löschen von Nacktfotos

<https://takeitdown.ncmec.org/de/>



Unterstützung beim Löschen von Nacktfotos

<https://stopncii.org/>

A portrait of a young woman with long, dark dreadlocks, looking directly at the camera. She has a nose ring and is wearing a beaded necklace. The image is overlaid with a semi-transparent pink banner at the bottom. The background is blurred, showing what appears to be an outdoor setting with other people.

**GEFÖRDERT VOM LANDESPROGRAMM FÜR DEMOKRATIE  
UND MENSCHENRECHTE IM RAHMEN DES  
LANDESAKTIONSPLANS "WIR IN NIEDERSACHSEN. FÜR  
VIELFALT. GEGEN RASSISMUS."**

Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte dar.

**AMADEU  
ANTONIO  
STIFTUNG**